

VORWORT

Die Jahrestagung der Inklings-Gesellschaft fand in Zusammenarbeit mit dem Institut für Katholische Theologie der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Bischöflichen Akademie des Bistums Aachen am 3. und 4. Oktober 2008 im August-Pieper-Haus in Aachen statt. Die Inklings-Gesellschaft kehrte damit gleichsam zu ihren Wurzeln zurück, denn sie wurde vor fünfundzwanzig Jahren (am 18. Mai 1983) in Aachen gegründet.

Das diesjährige Thema – (Bio)ethische Fragen in phantastischer Literatur – passt insofern gut zu dem Jubiläumsanlass, als es in exemplarischer Weise Tradition und Aktualität verbindet. Denn in den Werken der phantastischen Literatur, insbesondere der Inklings-Autoren, wurden seit jeher ethische Fragen verhandelt, und dabei ging es auch immer wieder um jenes Thema, das heute in aller Munde ist: die Verantwortung des Menschen für seine Umwelt und für den Fortbestand seiner eigenen Gattung.

Wie immer dokumentiert die erste Abteilung des Jahrbuchs die Jahrestagung, ohne jedoch deren Verlauf eins zu eins abzubilden. Die ersten beiden Beiträge nehmen die Inklings-Autoren selbst – bzw. deren Vordenker – ins Visier. Indem sie sich mit deren ethischen Grundlagen beschäftigen, demonstrieren sie zugleich, dass bio-ethische und allgemein-ethische Fragen nicht wirklich zu trennen sind. Mit einem Beitrag, der sich einigen Ausprägungen des ökologischen Gedankens in der Fantasy Fiction widmet, wird eine Fokussierung auf 'typisch' bioethische Fragen eingeleitet, insbesondere das Bestreben des Menschen, seine naturgesetzten Grenzen zu überschreiten: Ausdruck seiner Hybris ebenso wie seiner Sehnsucht nach Heil. Nach einer thesenhaften, als Diskussionsgrundlage konzipierten Darlegung von Leitsätzen zum Schnittbereich zwischen Biomedizin und Theologie zeigen die darauf folgenden Beiträge, wie die Literatur den Machbarkeitswahn des modernen Menschen bis in seine letzten Konsequenzen verfolgt und deren bioethischen Implikationen auslotet.

Einmal mehr erweisen sich die Beiträge in der Varia-Abteilung als Korreferate zur Tagung: demonstrieren sie doch, dass ethisch-theologische Fragen in der Tat das Rückgrat der Werke der Inklings-Autoren und der fantastischen Literatur allgemein sind. Während der Beitrag für die Abteilung "The Poet's Eye" mit einem poetologischen Schlüsseltext Tolkiens weiter im Bereich der Inklings bleibt, wagt der Essay zu Neil Gaiman in der Rubrik "Favourite Autors" einen hochwillkommenen Blick über den Tellerrand auf einen Kultautor der jüngeren Generation. Die wiederum wohlgefüllte Abteilung "Besprechungen" zeugt nicht nur allgemein von eifrigen Forschungstätigkeiten im Bereich der fantastischen Literatur und ihrem Umfeld, sondern stellt auch einmal mehr den akademischen Fleiß und den publizistischen Eifer unserer Inklings-Mitglieder unter Beweis.

Allen Beitragern sei abschließend für ihre Kooperationsbereitschaft und Disziplin herzlich gedankt, ebenso Herrn Peter Kramer, der wiederum das Layout mit professioneller Effizienz besorgt hat.

D. P.